

FIFA World Cup South Africa 2010

Die Vorbereitungen des Gastgeberlands Südafrika laufen auch Hochtouren und anlässlich meiner kürzlichen Geschäftsreise nach Johannesburg, Kapstadt und Durban wurde ich überall mit dem Ausbau der lokalen Infrastruktur konfrontiert. Die Flughafenkapazitäten der beiden erst genannten Metropolen wurden massiv erweitert, während Durban im Februar einen ganz neuen Airport offiziell eröffnen wird.



Die Vorbereitungen des Gastgeberlands Südafrika laufen auf Hochtouren und anlässlich meiner kürzlichen Geschäftsreise nach Johannesburg, Kapstadt und Durban wurde ich überall mit dem Ausbau der lokalen Infrastruktur konfrontiert. Die Flughafenkapazitäten der beiden erst genannten Metropolen wurden massiv erweitert, während Durban im Februar einen ganz neuen Airport offiziell eröffnen wird. Die Zubringer-Autobahnen wurden um mehrfache Spuren erweitert, der öffentliche Verkehr leider nur beschränkt (Gauteng

Train in Johannesburg) und der Neubau zahlreicher Hotels vollzogen, doch werden diese den erwarteten Besucherstrom nicht vollständig beherbergen können. Es fehlt an Hotelzimmer und mancher südafrikanische Rugby- oder Cricket-Fan wird möglicherweise seine Haus oder einzelne Zimmer zu horrenden Preisen vermieten. Ja, die Kosten werden während der vier World Cup Wochen explodieren, internationale und lokale Flüge sind gut und gern doppelt so teuer, während für Hotelzimmer ein Mehrfaches der normalen Zimmerpreise verlangt wird. Wer sich also den Fussball-Spass im südlichen Afrika leisten möchte, tut gut daran, rechtzeitig zu buchen und sich in Geduld zu üben, denn ums Warten wird keiner herumkommen und der vorzügliche Touristenservice früherer Südafrikabesuche dürfte diesmal mit den Preisanstiegen nicht mithalten können. FIFA hat wie immer alles unter Kontrolle, und Südafrika hat auch in der Vergangenheit bewiesen, dass es durchaus in der Lage ist, grosse Sport-Events durchzuführen (Rugby und Cricket World Cup). Wir hoffen alle, dass dieses wunderschöne Gastgeberland nicht auf die zehn Sportarenen reduziert im internationalen Fokus sein wird, denn das Land hat grosse Investitionen getätigt und was am Ende der Party für die Südafrikaner übrig bleibt, werden wir erst in den folgenden Jahren sehen.